

Der Krieg ist eines der furchtbarsten Uebel des Menschengeschlechts; und so lange Habgier und Herrschsucht einzelne Fürsten und Völker beherrschen, werden auch die friedliebendsten Könige gezwungen bleiben, auf Vertheidigungsmittel zu denken. — Die Waffen der alten Völker waren Wurfspeere, Lanzen, Bogen und Pfeile, Schleudern und Schwerdter. Man verwahrte sich dagegen durch Helme, Panzer und Schilde. Bei dieser Bewaffnung erforderten die Kriege des Alterthums einen höheren Grad persönlicher Tapferkeit, wurden daher mit größerer Erbitterung geführt, und waren blutiger. — Schon vor Christi Geburt kannte man die Kunst, Steine und glühende Kugeln bis auf eine gewisse Entfernung zu werfen. Das Schießpulver aber ist erst eine jüngere Erfindung. Die Chinesen und Araber scheinen es früher gekannt zu haben, als die Europäer, doch ohne in Kriegen davon Gebrauch zu machen. Im 12 Jahrhundert bediente man sich desselben in Goslar Steine zu sprengen. Um's Jahr 1300 soll zuerst ein deutscher Mönch Barthold Schwarz durch ein Ungesär darauf geleitet worden seyn, Pulver in einer metallenen mörserartigen Röhre einzuschließen, davor einen Stein zu legen, und durch ein gelassenes Loch gegen das geschlossene Ende der Röhre das Pulver anzuzünden, wodurch der Stein fortgeschleudert wurde. Dies waren die Kanonen, welche man um's Jahr 1400 häufiger im Kriege zu gebrauchen anfang. Sie hießen auch wohl Mörser, deren man sich jetzt aber nur bedient, um Bomben zu werfen.